5. April 2005, in: Reutlinger Tagblatt

POLITIK / Ehemalige Schill-Partei jetzt auch im Kreis gegründet

Falk: Verdruss zwingt zum Handeln

„Offensive D" wirbt um Mitglieder – Kreisvorsitzender Soland sieht sich „leicht rechts von der Mitte"

Mit „Das Richtige tun, aber sozial gerecht" und „Deutschland kann mehr" wirbt die Partei „Offensive D" um Mitglieder. Seit wenigen Wochen ist sie nun auch im Kreis Reutlingen/Tübingen vertreten, Vorsitzender Gerd Soland hofft auf eine Kandidatur bei der Landtagswahl.

MARIE-LOUISE ABELE

REUTLINGEN ■ Am dritten Mittwoch im Monat heißt es nun für den kleinen Kreisvorstand der „Offensive D – Partei rechtsstaatlicher Offensive" ihren Stammtisch absitzen, auch wenn niemand, kein interessierter Bürger, sich dem Gespräch stellen möchte. Der erste Treff im März zeigte Startschwierigkeiten. „Damit muss man rechnen", betont Kreisvorsitzender Gerd Soland aus Eningen gelassen. Es braucht halt alles seine Zeit. Dennoch, in Baden-Württemberg nimmt die Mitgliederzahl stetig zu. Ganze acht Mitglieder hat die „Offensive D" bereits im Kreis, die Schwierigkeit sich zu positionieren, liege vor allem in dem „Beigeschmack" der politischen Vereinigung, ist sie doch aus der ehemaligen Schill-Partei, 2000 in Hamburg gegründet, entstanden. Obwohl dieses dunkle Kapitel die Anhänger natürlich gern begraben wissen möchten – der Name „Schill" schallt einfach negativ mit. „Der Sitz der Partei wurde nach Berlin verlegt", erklärt der 47-jährige Textilmeister. Mit der Namensänderung scheint nun alles auf dem besten Wege.

Mehrfach wird im Gespräch betont, dass sie nicht ins „rechte Lager", neben NPD oder den „Republikanern" gehören. Wenn, dann nur „leicht rechts von der Mitte". Gerne hätten sie das Wort „rechtsstaatlich" aus dem Titel des Kreisprogramms gestrichen, „doch das wird von Berlin vorgegeben", sagt Solands Stellvertreter Jochen Falk, eigene Ideen seien unerwünscht. „Würde es die CSU in Baden-Württemberg geben, würde ich ihr beitreten", so der 37-jährige Dettinger. Aber es fehlten die Alternativen. Der Verdruss an der derzeitigen Politik treibe einen zum Handeln. „Die Parteienlandschaft braucht neue Anstöße", so der Tenor.

Derzeit sitzt der Kreisvorstand am Entwurf des Parteiprogrammflyers: Renten- und Gesundheitsreform, Arbeitslosengeld II, Steuerstrukturreform, Entbürokratisierung, Infrastruktur. Der Schwarzarbeit wird der Kampf angesagt, und in der Bildungspolitik wird Islamunterricht an deutschen Schulen abgelehnt. Neben einheitlichen Bildungsstandards in Deutschland fordert die „Offensive D" den Kampf gegen Gewalt, Kriminalität und Schwänzerei, eine bessere Ausstattung der Polizei, mehr Polizeipräsenz, Opferschutz vor Täterschutz, Absenkung der Strafmündigkeit auf zwölf Jahre und die Unterbringung ausländischer Strafgefangener in ihren Heimatländern. Und: Integrationspflicht vor dem Recht auf Integration, keine Sozialleistungen für Einwanderer in den ersten zehn Jahren, Streichung des Grundrechts auf Asyl. In ihrer Europapolitik ist „D" gegen einen türkischen EU-Beitritt fordert Deutsch als Amtssprache sowie eine „Volksabstimmung und Ablehnung dieser europäischen Verfassung". Das Problem in der Republik sei vor allem die Verschwendung von Geldern (hohe Diäten, Affären, Selbstbedienungsmentalität). „Es muss ehrlicher und gerechter werden", so ihr Tenor. Die Maut hätte früher in die Gänge kommen müssen und 16 Bundesländer, das koste einfach zu viel Geld, so der kurze Rundumschlag.

Soland hat sich seine Ziele gesteckt – und das äußerst realistisch. „Drei Prozent bei der Landtagswahl, damit wäre ich schon glücklich, dann haben wir was geschafft."

Organigramm

Partei Rechtsstaatlicher Offensive – Offensive D
Allgemein: Partei Rechtsstaatlicher Offensive; Kurzbezeichnung: Offensive D;
Stand: 20.01.2005

Bundesvorstand
Bundesvorsitzender: Markus Wagner; 1. Stellvertreter: Dr. Wolfgang Jabbusch; 2. Stellvertreter: Kay Watermann; 3. Stellvertreter: Wolf-Peter Dräger; 4. Stellvertreter: Klaus Häßler; **Schatzmeister:** Dr. Walter Hendrix; Stellv. Schatzmeister: Falk Janke; **Schriftführer:** Helga Scheper; Stellv. Schriftführer: Markus Nassauer; **Präsident des Bundesparteitag:** Rolf Rutter
Bundesgeschäftsstelle: Bundesgeschäftsführer: Torsten Uhrhammer; Internetpräsenz: Bernd Woelcken; Assistentin: Simone Löffler; Anschrift: Partei Rechtsstaatlicher Offensive-Offensive D; Bundesgeschäftsstelle; Kurfürstenstr.. 130, 10785 Berlin; Tel..: 030 / 2191580, Fax: 030 /2191 5811; geschaeftsstelle@offensived-bund.de; www.offensived-bund.de
Bundespressestelle: Bundespressesprecher: Bernhard K. Heck; Kurfürstenstr.. 130, 10785 Berlin; Tel..: 030 / 21 91 58 60; Fax: 030 / 21 91 58 69; pressesprecher@offensived-bund.de; www.offensived-bund.de

Landesverband Süd
Leiter Verbandsgeschäftsstelle. Süd: Ernst Gierer; Anschrift: Partei Rechtsstaatlicher Offensive; - Offensive D - ; Landesverband Baden-Württemberg; Postfach 41 00 49; 70416 Stuttgart; Tel..: 0711 / 51 09 09 77 82 6; info@offensived-bw.de; www.offensived-bw.de; Landesvorstand: Vorsitzender: Ernst Gierer; 1. Stellvertreter: Gerd Zimmer; 2. Stellvertreter: Gerd Soland; Schatzmeister: Markus Mahle; Schriftführer: Thorsten Zander; Präsident d. Landesparteitag: Roland Straub; Beisitzer zum Bundesvorstand: Ernst Gierer

Bürgermeisterwahl

Monika Brobeil siegt auf Anhieb

ATTENWEILER (mg) - Überraschend deutlich hat Monika Brobeil bereits im ersten Wahlgang die Wahl zur Bürgermeisterin in Attenweiler gewonnen. Damit ist die bisherige Hauptamtsleiterin der Gemeinde Burgrieden die erste Bürgermeisterin einer hiesigen Kreisgemeinde.

Monika Brobeil

Die Ergebnisse im einzelnen: Auf Monika Brobeil entfielen 670 Stimmen, auf Ulrich Ruckh 291, auf Gerhard Staiger 52 und auf Gerd-Michael Soland drei Stimmen. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 1353, die der Wähler 1020. Ungültig waren drei Stimmen. Der bisherige Amtsinhaber Bürgermeister Karl-Heinz Mohr wird zum 1. Oktober seinen Ruhestand antreten. Monika Brobeil wird dann die zweite Frau nach Monika Sitter in Laupheim sein, die in einer Kommune im Landkreis Biberach das Amt der Bürgermeisterin antreten wird.

5. März 2003, in: Reutlinger General-Anzeiger

Gemeinderatswahlen – Keine eigene Liste der Liberalen in Pfullingen vorgelegt. Ortsvorsitzende Wibke Steinhilber lobt Freie und Unabhängige Wählervereinigung

FDP will nicht ins Rathaus

PFULLINGEN. Die FDP tritt bei der Pfullinger Gemeinderatswahl nicht mit einer eigenen Liste an. »Wir sehen unsere lokalen Anliegen durch die Freie und die Unabhängige Wählervereinigung gut vertreten«, begründete die Ortsvorsitzende Wibke Steinhilber diesen Verzicht. Sie gehe davon aus, dass die Pfullinger Freien Wähler auf dem kommunalen Teppich bleiben und sich von der Kandidatur der Bundesvereinigung zur Europa-Wahl distanzieren.

Die Liberalen wollen aber auf jeden Fall bei der Kreistagswahl die blau-gelbe Flagge zeigen. Ihre Liste für den Kreistagswahlkreis Pfullingen wird am Freitag bei einer Kreisversammlung im Südbahnhof aufgestellt.

Für die Kreistags- und die Europa-Wahl sehen sich die Echaztal-Liberalen gut gerüstet. »Für den Kreistag bieten wir ein gutes personelles Angebot«, sagte Wibke Steinhilber bei einer Zusammenkunft ihrer Partei im Brauereiausschank Klostergarten. Das trifft nach den Worten ihres Stellvertreters Gerd Soland auch für den Kreistagswahlkreis Eningen/Lichtenstein/St. Johann zu. Alle drei Gemeinden würden auf der FDP-Liste vertreten sein, die auch jungen Liberalen eine Chance biete.

Für den Europa-Wahlkampf kündigte die Ortsvorsitzende mehrere Veranstaltungen mit dem FDP-Kandidaten Carl-Gustav Kalbfell an. Er werde deutlich machen, wie wichtig europäische Politik auch für den Kreis Reutlingen und seine Städte und Gemeinden sei.

Für die Arbeiten für den Scheibengipfeltunnel im »Dreiländereck« am Südbahnhof fordert Wibke Steinhilber eine präzise Vorarbeit. Alles müsse so geplant werden, dass sich die Beeinträchtigungen des Verkehrsflusses in Grenzen hielten. Dass es endlich ernst werde mit der Reutlinger Ortsumfahrung der Bundesstraße 312 sei überfällig. »Es muss dann aber auch mit der Weiterführung auf die Alb vorangehen«, betont die FDP-Ortsvorsitzende. Man dürfe die Gemeinde Lichtenstein nicht im Regen stehen lassen und müsse die B 312 möglichst bald in den vordringlichen Bedarf hochstufen.

Die lange Zitterpartie um den Scheibengipfeltunnel führt Wibke Steinhilber auch auf die schwache Vertretung des Reutlinger Raumes in Berlin zurück: »Ein Bundestagsabgeordneter allein ist zu wenig für unseren bevölkerungs- und wirtschaftsstarken Verdichtungsraum«. Deshalb sei es wichtig, den FDP-Bundestagskandidaten Pascal Kober ins nächste Parlament zu bringen.

Mit dem 13. Listenplatz habe Kober eine sehr gute Chance, am 27. September in den Bundestag gewählt zu werden. Dank sagte sie dem Landtagsabgeordneten Hagen Kluck, der sich als Mitglied im Innen- und Verkehrsausschuss immer für die Reutlinger Ortsumfahrung stark gemacht habe.

Eine Lanze brach Wibke Steinhilber für die Regionalstadtbahn. Diese einmal nur zwischen Reutlingen und Tübingen verkehren zu lassen, bringe überhaupt nichts: »Wir brauchen die Bahn im Echaztal, damit die alltägliche hohe Verkehrsbelastung gemildert wird«.

Es sei ein großer Fehler gewesen, die Schienen der Zahnradbahn auszubauen. Angesichts des Biosphärengebietes sieht die FDP-Ortsvorsitzende aber Chancen, die Eisenbahn hier wieder zu reaktivieren. Ein solches von der Unesco anerkanntes Gebiet brauche eine Erschließung auf der Schiene aus allen Richtungen. (fm)

11. März 2009, in: Reutlinger General-Anzeiger

derne Möbel ergeben einen reizvollen Kontrast zum historischen Mauerwerk mit den Deckenbalken und den Holzsäulen.

Krumme Wände

Rund 550 000 Euro waren von der evangelischen Gesamtkirchengemeinde für die Sanierung des Hauses veranschlagt, das außer Pfarramt und Pfarrerswohnung noch zwei Wohnungen im Dachgeschoss umfasst, die privat vermietet werden sollen. So mussten zum Beispiel Elektro- und Sanitärinstallationen komplett erneuert werden. Ein großer Ausgabe-Posten seien die Zimmererarbeiten gewesen, so Pfarrer Sauer. Denn Treppenhausabschluss oder verschiedene Türen sondergefertigt beziehungsweise von Hand nachgearbeitet werden. Doch Sauer ist zuversichtlich, dass die Kosten im veranschlagten Rahmen bleiben.

Einen Tag der offenen Tür soll es nicht mehr geben, nachdem bereits im Dezember interessierte Bürger sich etwa eine Stunde lang im Pfarrhaus umsehen konnten, mit durchweg sehr positiver Resonanz, wie Sauer erzählt. Doch man könne jederzeit »den Kopf hereinstrecken«: »Wir laden ein, uns zu besuchen und die Büroräume anzuschauen.« Telefon- und Faxnummer sind die gleichen wie im alten Pfarramt. Das Gebäude dort soll verkauft werden. (GEA)

dergar-
egel des
OTO: US

Kreistagswahl – FDP stellt ihre Listen für Wahlkreise Pfullingen und Eningen/Lichtenstein/St. Johann vor

Ziel: Starke Liberale

PFULLINGEN/ENINGEN/ST. JOHANN. Wibke Steinhilber führt die Pfullinger FDP-Liste für die Kreistagswahl an. Im Wahlkreis Eningen/Lichtenstein/St. Johann ist Gerd Michael Soland der Spitzenmann der Liberalen.

Beide wollen alles daransetzen, damit die Stadt und die drei Gemeinden stark im künftigen Reutlinger Kreistag vertreten sind. »Unser Raum braucht auch liberale Stimmen im Landratsamt«, betont die Ortsvorsitzende Steinhilber. Für ihren Stellvertreter Soland steht fest, dass eine politisch ausgewogene Vertretung automatisch eine bessere ist.

Gerd Michael Soland kann sich eine Vermittlerrolle des Landkreises bei der Entwicklung gemeinsamer Gewerbegebiete von Eningen, Pfullingen und Reutlingen vorstellen. Für Lichtenstein fordert Daniel Schröder die rasche Einigung auf die künftige Trassenführung der B 312.

Klarheit über Albaufstieg

Da nach dem Pfullinger Ursulabergtunnel jetzt auch der Reutlinger Scheibengipfeltunnel komme, müsse möglichst bald Klarheit über den Albaufstieg herrschen. Mit St. Johann wünscht er sich eine engere Zusammenarbeit im Tourismus-Bereich, um Feriengästen attraktivere Kombinations-Angebote machen zu können.

Pfullingen darf sich nach Ansicht von Wibke Steinhilber im Landkreis nicht unter Wert verkaufen: »Unsere Stadt hat mehr Aufmerksamkeit verdient und muss sich stärker in die Kreispolitik einbringen«. Als drittgrößte Stadt müsse man ein gewichtiges Wort mitreden können. Die Zusammenarbeit mit dem Kreis sei besonders im Hinblick auf die Regionalstadtbahn sehr wichtig.

FDP-Liste im Wahlkreis 3 Pfullingen: 1. Wibke Steinhilber, MdL-Assistentin, 2. Dr. Peter Mackes, Arzt, 3. Sabine Weber, Lehrerin, 4. Dr. Martin Müller, Elektroingenieur, 5. Heidi Kärcher, Kommunikationswissenschaftlerin, 6. Heinz Kutzner, Diplom-Ingenieur.

FDP-Liste im Wahlkreis 6 Eningen/Lichtenstein/St. Johann: 1. Gerd Michael Soland, Textilmeister, Eningen, 2. Daniel Schröder, Student, Lichtenstein, 3. Frank Räth, Studiendirektor a.D., St. Johann, 4. Christine Vogler, Industriekauffrau, Eningen, 5. Dr. Claus Schneider, Jurist, Lichtenstein, 6. Kathrin Rall, Studentin, Eningen, 7. Benedikt Globuschütz, Abiturient, Lichtenstein, 8. Christian Breuning, Abiturient, Eningen, 9. Patrick Strelow, Elektroniker, Lichtenstein. (fm)